



Region Hannover

Der Regionspräsident

Dezernat III

► **Nr. 4392 (IV) AaA**

Hannover, 7. Juni 2021

Antwort auf Anfragen

öffentlich

Gremium	geplant für Sitzung am	Be-schluss		Abstimmung		
		Laut Vor-schlag	abwei-chend	Ja	Nein	Enthal-tung

BIOMASSEHEIZWERK IN HANNOVER-STÖCKEN Anfrage der AfD-Fraktion vom 6. Mai 2021

Aus einer Pressemitteilung des Energieversorgers enercity geht hervor, dass auf dem Gelände des bestehenden Kohlekraftwerks in Hannover- Stöcken bis 2025 ein neues Biomasseheizwerk errichtet werden soll. Die Anlage soll 80 MW leisten und jährlich rund 415 Mio. kWh Wärme für die Fernwärmeversorgung in Hannover und industrielle Abnehmer erzeugen. Der Brennstoff soll in erster Linie aus regionalen Quellen stammen. Im Rahmen dieses Projekts soll laut Stadtwerke bis 2025 der erste Block des Kohlekraftwerks in Stöcken abgeschaltet werden. 2030 soll der zweite Block folgen.

Anfrage:

1. Welche behördlichen Aufgaben (Genehmigungen, Anhörungen, Planfeststellung etc.) bei der Errichtung des geplanten Biomasseheizwerkes liegen im Aufgabenbereich der Regionsverwaltung?
2. Wird dieses Projekt durch die Vertretung der Region in der Hauptversammlung und im Beirat unterstützt und/oder gibt es Bedenken gegen dieses Projekt? Wenn ja, welche?

3. **Welche Art von Brennmaterial ist bei dem geplanten Biomasseheizwerk vorgesehen? Sollen ausschließlich Holzabfälle oder Biomasse verwendet werden?**
4. **Woher soll der regionale Anteil der zu verbrennenden Materialien bezogen werden? Woher die nicht regionalen Anteile?**
5. **Welche Mengen in Tonnen werden jährlich für die gewünschte Wärmeversorgung benötigt? Mit welchem jährlichen Gesamtbedarf regionaler Holzabfälle/ Biomasse ist nach Fertigstellung des neuen Biomasseheizwerks zu rechnen? Wie hoch ist der kalkulatorische Anteil der zu importierenden Brennstoffe?**
6. **Wie wird sichergestellt, dass ausschließlich Restholz als Brennstoff verwendet wird, insbesondere, wenn Pellets zur Bedarfsdeckung aus dem Ausland eingekauft werden müssen?**
7. **Wie hoch sind die kalkulierten Kosten pro kWh Wärme aus dem Biomasseheizwerk im Vergleich zur derzeit produzierten Wärme aus dem Kohlebetriebenen Gemeinschaftskraftwerk in Stöcken?**
8. Der Forschungsverbund European Academies Science Advisory Council (EASAC) fürchtet eine Verstärkung des Klimawandels durch das Befeuern von Biomasse. Der britische Ausschuss für Klimawandel (CCC) hat die Regierung nachdrücklich dazu aufgefordert, Biomassekraftwerke nicht mehr politisch zu unterstützen. Nach jahrelanger Erfahrung mit Holzkraftwerken gab der dänische Klimarat bekannt: „Dänemark verbraucht bereits viel mehr Biomasse, als es global nachhaltig sein kann.“

Wie beurteilt die Regionsverwaltung, als Klima- und Umweltschutzbehörde den geplanten Umstieg von Kohlekraft auf Holzkraft bei enercity, vor dem Hintergrund der eigenen Klima- und Umweltschutzziele? Auf welche Informationen stützt sich die Region hierbei?

Antwort der Verwaltung Fragen 1, 3-7:

Errichtung und Betrieb eines Heizkraftwerkes bedürfen einer Genehmigung nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG). Verfahrensführende und genehmigende Behörde ist das Gewerbeaufsichtsamt Hannover; die Region Hannover wird fachbehördlich beteiligt. Zurzeit liegt der Regionsverwaltung weder ein Genehmigungsantrag vor noch sind anderweitig Planungen von enercity bekannt.

Antwort der Verwaltung Frage 2:

Das genannte Thema stand bisher nicht auf der Tagesordnung einer Hauptversammlung der enercity AG.

In den Beiratssitzungen informiert der Vorstand regelmäßig zu aktuellen Themen. Der Beirat ist kein Beschlussorgan.

Antwort der Verwaltung Frage 8:

Für die Erreichung der Ziele des Masterplans und des Klimaschutzkonzeptes ist die Umstellung von fossilen auf erneuerbare Wärmequellen zur Wärmeerzeugung von hoher Bedeutung. Biomassebrennstoffe (insbes. Restholz und Reststroh aus nachhaltigen regiona-

len Quellen) werden im Mix einer erneuerbaren Nah- und Fernwärmeversorgung von der Region Hannover begrüßt. Der Fokus der Wärmeerzeugung wird laut den Berechnungen des Masterplans in der Wärmeversorgung durch Solarthermie und Wärmepumpen sowie durch Abwärme und Geothermie gesehen.

Anlage(n):